

Die Frauen sollen in der Gemeinde schweigen...?

(1Kor 14,33-38)

Eigentlich hatte ich nicht geplant, zu diesem Thema überhaupt eine Kurzauslegung zu erstellen, da es bereits einige brauchbare Veröffentlichungen zu diesem Thema gibt. Allerdings sind das meist theologische Kommentare oder Monografien, also sehr umfassende Werke die zudem Grundtextkenntnisse erfordern, so dass sie kaum für eine schnell verständliche Antwort auf obige Frage geeignet sind. Zudem habe ich festgestellt, dass traditionelle, evangelikal geprägte Kommentare hier fast durchgehend von einer eher mühsam konstruierten These ausgehen, nämlich, dass es im betreffenden Abschnitt um das Geschwätz zwischen Ehepartnern gehe, was zu unterbinden sei, obwohl es aus meiner Sicht im Text deutlich klarere Anhaltspunkte für eine schlüssige Auslegung gibt. So möchte ich hier in aller Kürze eine Alternative vorstellen, und hoffe, dass sie hilft, die unnötige Verwirrung zu beenden, die dieser Abschnitt immer wieder auslöst. Ohne Frage könnte ich diese Ausarbeitung noch um ein Vielfaches erweitern – da das Ergebnis aber das Gleiche bliebe und ich eine Praxishilfe und keine akademische Arbeit anbieten will, habe ich mich für die Kurzversion entschieden.

1Kor 14,33b (Elberfelder 2006) *Wie es in allen Gemeinden der Heiligen ist,*

34 sollen die Frauen in den Gemeinden schweigen, denn es wird ihnen nicht erlaubt, zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt.

35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für eine Frau, in der Gemeinde zu reden.

36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gelangt?

37 Wenn jemand meint, ein Prophet oder ein Geistbegabter zu sein, so erkenne er, dass das, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist.

38 Wenn aber jemand das nicht erkennt, so wird er auch nicht erkannt.

Um den Hintergrund der obigen paulinischen Aussage zu erkennen, wird von einigen Exegeten empfohlen, diesen Teil des 1. Korintherbriefes zunächst unter dem Blickwinkel der damaligen *jüdischen* Kultur und Verhältnisse zu lesen; denn obwohl Korinth eine Gemeinde in hellenistischem Umfeld war, steht für die meisten Kommentatoren außer Frage, dass insbesondere die Diasporajuden ihre Kultur auch in den frühen „heidnischen“ Gemeinden umso mehr zu erhalten versuchten. In Bezug auf Korinth war dieses ggf. nochmals verstärkt der Fall, da nach der Zerstörung Korinths (147 v. Chr.) und dessen Neugründung (44 v. Chr.) als römische Kolonie, diese insbesondere mit Kolonisten (*libertini*) besiedelt wurde, darunter speziell auch ein großer jüdischer Anteil (vgl. Prof. W. Schrage: EKK VII/1, S.26); auch Apg 18 weist auf die Existenz einer jüdischen Gemeinde hin, so dass Paulus höchstwahrscheinlich auch im Umfeld der jüdischen Synagoge mit seiner Missionstätigkeit anfang (vgl. Schrage, S.29f).

Doch vorteilhaft ist abgesehen von diesem möglichen Hintergrund auch ein Grundtextstudium, da es hier längst nicht nur um eine „zeitbedingte“ Frage geht.

Ansonsten könnte diese Aussage nämlich tatsächlich scheinbar bedeuten, dass Paulus den Frauen allgemein Weissagung, Predigt, Lehre oder Beten (oder vielleicht auch, wenn man den Kontext ansieht, das Zungenreden) verbietet, wenn die Gemeinde zusammenkommt.

Wir wissen jedoch – und zwar ebenso von Paulus – dass es in Korinth Prophetinnen gab, und natürlich hatten auch nicht alle Frauen Ehemänner, die sie zu Hause fragen konnten.

H.O.P.E.-Praxishilfe: Die Frauen sollen schweigen?!

Die Verse 34+35 machen deutlich, dass Paulus hier auf eine ganz bestimmte Frage antwortet (vgl. 1Kor 7,1), die die Korinther ihm offensichtlich gestellt hatten. Und hier wird nun teils postuliert, dass man Paulus fragte, ob sich Ehefrauen mit ihren Männern während des Gottesdienstes über das Gehörte austauschen dürfen. Dazu liest man dann öfters die **traditionelle Auslegung**, dass dieser Austausch Unruhe verursacht hätte, selbst wenn die Frau neben ihrem Mann gesessen hätte. Doch falls die messianischen Gläubigen die allgemeine jüdische Praxis jener Zeit befolgten (wie es die Orthodoxen noch heute tun), saßen Frauen und Männer ggf. sogar noch getrennt, und es war natürlich untragbar (wenn nicht unmöglich), dass sie sich mit Zurufen über die *Mechizah* (die Trennwand) hinweg verständigten. Paulus vermeintlicher Rat klänge nur dann noch etwas „grob“, wenn man ignoriert, dass er die relevanten, allgemeinen Grundsätze bereits angesprochen hat und dass die Fragesteller mit dem Problem vertraut sind. Nur wenn wir die Verse nicht in einen solchen Rahmen stellen, könnte man daraus schließen, dass Paulus die Frauen herabwürdigt (vgl. auch 1Kor 11,3-15). Schon diese traditionelle – relativ bekannte – Auslegung macht aber deutlich, dass dieser Textabschnitt keinesfalls ein generelles Redeverbot für Frauen legitimiert.

Argumente für eine alternative Auslegung

Wenn man sich aber intensiver mit dem Grundtext beschäftigt, fallen zudem vier geradezu gegenteilige Argumente zur angeblichen „Frauenfeindlichkeit“ von Paulus auf, die eine noch sinnvollere, alternative Auslegung zur oben erwähnten möglich machen.

1) 1Kor 14,36 wurde in der *männlichen* Form verfasst, nicht in der weiblichen. Schon 1995 wies z.B. der Linguist und Theologe Daniel C. Arichea Jr. (Ph.D.) im *Bible Translator* – dem renommiertesten Fachblatt für Bibelübersetzer – darauf hin, dass *monos* („allein“) nicht nur aufgrund einer bestimmten grammatischen Regel* im *Maskulin Plural* verschriftet wurde, sondern damit auch die Adressaten konkretisiert werden (was auch weitere renommierte Theologen wie J. Allison, N.M. Flanagan u. Th. Schirrmacher bestätigen). Wenn Paulus also schreibt, "*Oder ist etwa das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es zu euch **allein** gelangt?*", so spricht er hiermit **nicht** etwa gezielt Frauen an! Der Vers könnte vielmehr auch übersetzt werden: "*Ist etwa das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es zu euch Männern allein gelangt?*" Die maskuline Form von *monos* kann dabei zwar ohne Frage auch für eine ganze (Gemeinde-)Gruppe verwandt werden, wie andere Beispiele im NT zeigen; abzulehnen ist aber definitiv das Argument, dass im Vers 36 gezielt Frauen angesprochen würden. Denn in dem einzigen Fall, in welchem im NT konkret eine Frau in Verbindung mit dem Adjektiv *monos* adressiert wird (Lk 10,40), wird selbstverständlich die weibliche Form (*monän*) gewählt.

(* Einige Exegeten erklären die maskuline Form durch ein sogenanntes „Gesetz der Anziehung“, wobei der [männliche] Begriff *logos* (Wort) im Vorsatz das Geschlecht des nachfolgenden Satzes mitbestimmen soll. D. Arichea u.a. weisen aber nach, dass es durchaus Ausnahmen zu dieser Regel gibt – insbesondere dann, wenn ein bestimmtes Geschlecht angesprochen werden soll. Daraus folgt kurz gesagt: **Wäre V36 gezielt an Frauen adressiert, hätte Paulus hier mit größter Wahrscheinlichkeit auch die weibliche Form gewählt!**)

Zudem weist z.B. der Exeget D. W. Odell-Scott bereits 1983 darauf hin (ebenso sowie N.M. Flanagan und E. H. Snyder sogar schon 1981), dass der Partikel *ê*, welcher in unseren Bibeln meist mit „oder“, wiedergeben wird, eigentlich einen intensiven Widerspruch zu den vorhergehenden Versen einleiten sollte und daher besser mit "*What?!*" wiederzugeben ist. Er übersetzt den ganzen Vers daher wie folgt: "**What?! Did the word of God originate with you, or are you men the only ones it has reached?**"

2) Im ganzen mosaischen Gesetz finden wir kein einziges Gebot, das eine Frau zum Schweigen verpflichtet, vielmehr deutet die Formulierung „*es ist nicht gestattet*“ auf rabbinisches Gedankengut hin („*es ist nicht gestattet*“ ist nämlich typisch rabbinisches Vokabular, hiermit gestatteten oder verboten Rabbiner bestimmte Dinge). Dieses Gedankengut scheint in Korinth zumindest in manchen Kreisen sehr stark vertreten worden zu sein, so auch bei der Verschleierung der Frau (was ebenfalls rabbinische Lehre war; siehe dazu auch meine weitere Kurzauslegung zu 1Tim 2,11-15).

H.O.P.E.-Praxishilfe: Die Frauen sollen schweigen?!

Den Rabbinern galt es als eine Schande, wenn eine Frau ihre Stimme hören lässt. Dieses rabbinische Denken steht aber nicht in Übereinstimmung mit der Bibel, weder was das Alte Testament betrifft noch was die Lehren von Jesu, Paulus und den anderen Aposteln betrifft.

3) Ein dritter Punkt fällt auf, wenn man unseren Text mit dem vergleicht, was Paulus kurz vorher im gleichen Brief über betende und prophetisch redende Frauen schreibt. Dort erlaubt Paulus den Frauen das Beten und prophetisch Reden, von einem Schweigegebot berichtet er dort nichts. Warum sollte Paulus erst das Beten und prophetisch Reden erlauben, wenn er kurz darauf dann ein rigoroses Schweigen fordert? Dieser Widerspruch lässt sich durch nichts erklären, wenn man dem Text nicht Gewalt antun will.

4) Die bis jetzt genannten Punkte für eine alternative Auslegung sind für mich nicht gleichgewichtig, die Bedeutung nimmt vielmehr von Punkt zu Punkt zu. So ist für mich die (einleitend erwähnte) Stärke des jüdischen Einflusses auf die Korinther Gemeinde ebenso noch diskutierbar, wie eine rein maskuline Interpretation von V36. Aber schon ab Punkt 2, erst recht bei Punkt 3, muss man – will man nicht die gesamte Apologetik des Paulus zum Neuen Bund in Frage stellen – ohne Frage anerkennen, dass Paulus mit V34-35 niemals ein neues Schweigegebot einführen würde – zudem noch eines, was noch nicht einmal eine Berechtigung im mosaischen Gesetz hatte! Dazu sollte man sich auch nochmal die grundsätzliche Haltung des Paulus zum Gesetz bewusstmachen: Rö 7,6 *Nun aber sind wir vom Gesetz frei geworden und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, so daß wir dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens.* – Und dann sollte ausgerechnet Paulus hier mit einem Schweigegebot „Mose 2.0“ einführen? Und die Gemeinde wieder unter ein Joch des Gesetzes zurückführen?! Niemals!

Unabhängig der ersten noch „verhandelbaren“ Punkte ist daher der folgende exegetische Befund zu V34-35 quasi aller aktuellen Textforscher und Exegeten eindeutig und auch für mich die einzig zulässige Interpretation dieser Verse: Dieser Abschnitt stammt weder aus linguistischer noch theologischer Sicht von Paulus. Dieses muss zwar nicht zwingend bedeuten, dass er sekundär (später) durch eine andere Person in den Text eingefügt wurde, es ist durchaus auch denkbar, dass Paulus selbst hier eine Fremdaussage oder einen Fremdtext zitierte. Undenkbar und linguistisch ausgeschlossen (vgl. EKK VII/3 S.484) ist aber, dass diese beiden Verse ein persönliches Statement von Paulus waren. Nicht ohne Grund werden in allen aktuellen, wissenschaftlichen Kommentaren die Verse 34+35 exegetisch gesondert behandelt, teils sogar im Anhang (z.B. EKK VII/3 u.v.a.).

Dem zufolge wären auch die darauffolgenden Verse 36-38 nicht etwas eine Bekräftigung des vermeintlichen „Schweigegebotes, sondern sie beziehen sich auf die grundsätzlichen Regelungen des gesamten Abschnitts, die insbes. bis einschl. Vers 33 genannt werden.

Das „Gebot des HERRN“ bezieht sich dann generell auf den geordneten Umgang mit Geistesgaben im Gottesdienst, nicht auf ein vermeintliches „Schweigegebot“!

Eine grundtextnahe Übersetzung

Diese Punkte ermöglichen also eine deutlich konkretere Übersetzung und eine noch weitgehendere Auslegung des Textes: (Zufügungen in Klammern)

33 GOTT ist nicht (ein GOTT) der Unordnung, sondern des Friedens, wie (es) in allen Gemeinden der Heiligen (gilt).

34 (Man sagt:) „Die Frauen sollen in den Versammlungen schweigen, denn es wird ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, 'wie auch das Gesetz sagt'.

35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen, es ist nämlich schändlich für eine Frau, in der Versammlung zu reden.“

36 WAS?! Ist das Wort Gottes von euch ausgegangen?! Oder ist es zu euch allein gelangt?!

H.O.P.E.-Praxishilfe: Die Frauen sollen schweigen?!

37 Wenn jemand meint, ein Prophet oder ein Geistbegabter zu sein, so erkenne er, dass das, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist.

38 Wenn aber jemand das nicht erkennt, so wird er auch nicht erkannt.

Die obige Übersetzung ist nicht etwa ein „Phantasieprodukt“, sondern Ergebnis gewissenhafter Grundtextstudien. Auch die konkretisierenden Zufügungen sind keine Wunschvorstellung, sondern Folgerung des exegetischen Befundes. Im Übrigen enthält die Mehrzahl der ntl. Verse in deutschen Bibeln ebenfalls erklärenden Zufügungen, da nur so die grammatische Vielfalt des Grundtextes wiederzugeben ist.

Auslegung

GOTT ist nicht ein GOTT der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen.

Dieser Satz wird in vielen Übersetzungen auseinandergerissen, obwohl er ein Vers ist. So wird dann oft der erste Teil als Epilog des vorherigen Abschnittes über die Geistesgaben Sprachenrede, Auslegung und Prophetie gesehen: *"Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens"*. Und der zweite Teil des Satzes wird dem nächsten Sinnabschnitt über die Frauen in der Gemeinde zugeordnet: *"Wie in allen Gemeinden der Heiligen, sollen die Frauen in den Gemeinden schweigen"*.

Tatsächlich gehört aber der *ganze* Satz als Epilog zum vorherigen Sinnesabschnitt über die Prophetie: *„Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan; denn Gott ist nicht ein Gott der Unterordnung, sondern des Friedens, wie (es) in allen Gemeinden der Heiligen (gilt)“*. Und damit endet dieser Sinnabschnitt, und der nächste beginnt ganz anders, nämlich mit einer Beschreibung dessen, was in Korinth z.Zt. diskutiert wird:

„Eure Frauen sollen in den Versammlungen schweigen, denn es wird ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch ‚das Gesetz sagt‘. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen, es ist nämlich schändlich für eine Frau, in der Versammlung zu reden.“

Dies ist – wie in Punkt 4 erklärt – keinesfalls eine Anweisung von Paulus. Gewissenhafte, linguistische Untersuchungen des Abschnittes weisen zweifelsfrei nach, dass es sich hier entweder um einen späteren Fremd-Einschub oder aber ein von Paulus genutztes Zitat handeln muss, da die Wortwahl absolut *„unpaulinische Wendungen“* enthält (vgl. Schrage, EKK VII/3 S.484ff); letztlich wird hier also ein Fremd-Kommentar zur Situation in Korinth wiedergegeben. Nicht Paulus will, dass die Frauen in den Gemeindeversammlungen schweigen sollen, sondern vielmehr will es eine **bestimmte Gruppe oder eine bestimmte Quelle** wohl so. Sie begründet es sogar damit: *„wie auch das Gesetz sagt“*. Doch an keiner Stelle besagte das (mosaische) Gesetz, dass die Frauen schweigen sollen – und ausgerechnet Paulus sollte dann auch noch diese Lehre vertreten?! Denn das Gesetz ist nicht die Grundlage der paulinischen Lehre, sondern die Gnade und der Glaube auf Basis des Neuen Bundes. Paulus würde kein Gebot aufgrund eines Gesetzes aufstellen – und schon gar nicht aufgrund eines Gesetzes, das es in der Bibel gar nicht gibt, sondern das Rabbiner formuliert haben. So war also letztlich ein rabbinisches Gebot für eine bestimmte Gruppe oder Quelle „Grundlage“ ihres Schweigegebotes für die Frauen. Und sie war es auch, die es unpassend fand, wenn Frauen in der Gemeindeversammlung redeten, nicht Paulus. Paulus findet hier etwas ganz anderes „unpassend“, nämlich ein Schweigegebot für Frauen in den Versammlungen, und so antwortet er der Gruppe, die den Frauen das Reden verbieten wollen, auch sehr scharf:

WAS?! ist das Wort Gottes von euch ausgegangen?! Oder ist es zu euch allein gelangt?!

H.O.P.E.-Praxishilfe: Die Frauen sollen schweigen?!

Wie oben erklärt, ist dieser Vers in *männlicher* Form verfasst. Paulus spricht damit entweder eine bestimmte Gruppe in Korinth oder ggf. sogar konkrete Männer an und fragt sie, ob das Wort Gottes etwa von ihnen ausgegangen wäre. Bei aller Zurückhaltung vor einer überzogenen Interpretation des Genus, ist exegetisch aber eines sicher: Diesen Vers adressierte Paulus nicht an Frauen im Speziellen. Und nur, wenn dem so wäre, könnte eine Partei vielleicht Anspruch darauf erheben, dass die Frauen schweigen. Doch das Wort Gottes ist eben nicht von bestimmten Kreisen in Korinth ausgegangen, die ggf. noch mit den Auslegungen der *Midrasch* sympathisierten, und es ist erst recht nicht zu ihnen allein gelangt.

Eine bestimmte Quelle (vielleicht eine einflussreiche Gruppe in Korinth), favorisierte – gerade was die Stellung der Frauen betraf – offensichtlich noch rabbinisches Denken. Entsprechend dieser Lehren hatte die Frau sich zu verhüllen wie eine Leidtragende, und sie hatte zu schweigen. Nur diese rabbinischen Kreise verstanden ihre Tradition als Gesetz, das auch für christliche Frauen galt. Paulus teilt diese Meinung der rabbinisch orientierten Gruppe aber mit Sicherheit nicht; auch hat Paulus Vers 34+35 aus linguistischer Sicht keinesfalls selbst verfasst. Für eine integrale Auslegung des gesamten Textabschnittes kommen also nur **zwei Alternativen** in Frage:

A) V34+35 ist ein späterer, sekundärer Einschub, da er nach einhelligem, exegetischen Befund nicht von Paulus selbst entworfen wurde. In diesem Fall wären die Verse 36-38 die inhaltlich völlig übereinstimmenden Folgerungen bis einschl. Vers 33.

B) Paulus nutzt in V34+35 diese fremde Aussage als Zitat um damit seinen Standpunkt noch deutlicher zu machen. In diesem Falle würde Paulus also nicht etwa ein altes rabbinisches Gesetz reaktivieren wollen, sondern bekämpft im Gegenteil diese Meinung. Weder toleriert er, dass jemand ein Schleiergebot aufstellt, noch akzeptiert er ein Schweigegebot.

Welche Alternative man nun auch bevorzugt, das Ergebnis bleibt das gleiche:

Frauen dürfen laut beten und prophetisch reden, also kann es schon aus diesem Blickwinkel selbstredend gar kein paulinisches Schweigegebot geben, denn Paulus würde sich sicher nicht in seinem eigenen Brief widersprechen.

Fazit

Es gab und gibt kein Schweigegebot für Frauen in den Versammlungen der Gemeinde Jesu! Dazu zählt auch, dass Frauen selbstverständlich als Glied am Leib Jesu lehren dürfen, denn auch aus 1Tim 2,12 lässt sich absolut kein allgemeines Lehrverbot für Frauen ableiten (s.u.).

Trotz des speziellen Hintergrundes ist dieser Bibelabschnitt daher auch heute noch topaktuell: Gläubige (unabhängig ob Männer oder Frauen), die Mitgeschwister aufgrund gesetzlicher Regeln, Herkunft oder Geschlecht für ungeeignet oder gar „unwürdig“ erachten, aktives Glied am Leib Jesu zu sein, will Christus gerade auch durch diese paulinischen Aussagen noch heute eine deutliche Botschaft vermitteln.

Und ich schreibe es ganz offen: Auch ohne jegliche Grundtextkenntnisse, könnte jeder Christ allein durch ein gesundes Verständnis zum Neuen Bund zum gleichen Ergebnis kommen, denn unser eigentliches Dilemma ist nicht fehlende Fachkenntnis, sondern eine grundsätzliche Missinterpretation des Neuen Testaments im Sinne eines neuen Gebotskataloges: „Mose 2.0“. Nur so entstehen all die endlosen, gesetzlichen Zusätze zum wahren Evangelium: CHRISTUS plus NICHTS!

Die Weiterführung dieses Themas von mir lautet:

„Dürfen Frauen in der Gemeinde lehren?“ (1Tim 2,12-14)

H.O.P.E.-Praxishilfe: Die Frauen sollen schweigen?!

Quellen zur theologischen Vertiefung:

Schirmmacher, Thomas. *Paulus im Kampf gegen den Schleier*. Nürnberg: VTR, 2002. S. 109ff
Schrage, Wolfgang. *EKK VII/1: Der erste Brief an die Korinther*. Zürich: Benziger 1999
Schrage, Wolfgang. *EKK VII/3: Der erste Brief an die Korinther*. Zürich: Benziger 1999
Arichea, Daniel C. *The Silence of Woman in the Church: Theology and Translation in 1 Corinthians 14.33-36*. The Bible Translator 46/1, 1995. S. 101ff

Hat Dir diese Ausarbeitung geholfen und möchtest Du weitere Infos oder Seminare erhalten?

H.O.P.E.-Praxishilfen veröffentliche ich ebenso wie meine CD-Seminarreihen im Rahmen des gemeinnützigen Hilfswerkes **H.O.P.E.** Bonn. Weitere Infos findest Du unter: www.h-o-p-e.de

Alle Seelsorge- und Seminardienste biete ich, ebenso wie CD-Seminarreihen und diese Lehr-Publikationen, nur **kostenfrei** an, d.h., dass meine Dienste alleine durch Spenden ermöglicht werden.

Wenn Du mich dabei unterstützen möchtest, kannst Du das gerne per PayPal oder Banküberweisung tun. Deine Spende ist übrigens in der gesamten EU steuerabzugsfähig. **Vielen Dank!**

H.O.P.E. gUG; Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE42370501981930197809
BIC-/SWIFT-Code: COLSDE33XXX

Ebenfalls ist über folgenden Link eine absetzbare **Spende per PayPal** möglich: [HIER](#)